

## Presseinformation

Nr. 133 / 2013

Kiel, Mittwoch, 20. März 2013

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
Vorsitzender

**Christopher Vogt, MdL**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Heiner Garg, MdL**  
Parlamentarischer Geschäftsführer

### Christopher Vogt: FDP befürwortet norddeutsches Luftverkehrskonzept ohne einen Großflughafen Kaltenkirchen

Zu Berichten über ein geplantes gemeinsames Luftverkehrskonzept der norddeutschen Bundesländer und den angeblichen Verzicht auf den Bau des Großflughafens Kaltenkirchen erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion,  
**Christopher Vogt:**

„Unsere Fraktion fordert schon seit Jahren ein neues gemeinsames Luftverkehrskonzept der norddeutschen Bundesländer, deshalb befürworten wir grundsätzlich entsprechende Überlegungen. Wir halten es für sehr sinnvoll, die vorhandenen Kapazitäten und eventuelle Ausbaumaßnahmen im norddeutschen Raum aufeinander abzustimmen, um die enormen wirtschaftlichen Potenziale im Luftverkehrsbereich nutzen zu können.

Einen Verzicht auf den Bau des Großflughafens Kaltenkirchen halten wir für absolut geboten. Es ist an der Zeit, sich endlich einzugestehen, dass dieses anachronistische Projekt beerdigt werden sollte. Vor 30 oder 40 Jahren hätte ein Flughafen-Neubau vor den Toren Hamburgs noch Sinn ergeben. Angesichts der Entwicklung des Hamburger Flughafens hat in den letzten Jahren jedoch kaum noch jemand wirklich an eine Realisierung geglaubt. Das Projekt wurde noch nicht einmal mehr halbherzig vorangetrieben.

Der Hamburger Flughafen verfügt noch für einige Zeit über ausreichende Kapazitäten und sollte seine Zukunft vor allem durch eine engere Kooperation mit Lübeck-Blankensee sichern. Die 2.200 Hektar große Fläche bei Kaltenkirchen ist offenbar schon seit Jahren mit Blick auf eine anderweitige Nutzung mehr ein Spekulationsobjekt als eine Reservefläche für einen Großflughafen.

Lübeck-Blankensee sollte für Hamburg zukünftig nicht mehr nur eine Art Ausweichflughafen für Notsituationen sein, sondern vielmehr als

eine ergänzende Start- und Landebahn in der Metropolregion genutzt werden. Eine Kooperation zwischen Hamburg und dem privaten Betreiber in Lübeck erscheint uns als ideales Modell für die Zukunft des Luftverkehrs in der Metropolregion. Lübeck-Blankensee hätte so auf lange Sicht eine verlässliche Perspektive, und der Hamburger Flughafen könnte ohne Besorgnis weiter wachsen.“